

Bauen mit Holz in der Landwirtschaft

Erfahrungen eines Praktikers



Martin Huber, Sonnenham

Bauen mit Holz in der Landwirtschaft

- Vorüberlegungen
- Bau
- Erfahrungen nach 3 ½ Jahren

Vorüberlegungen

- Bauen im Gelände
- Ansprüche an landschaftsgebundenes Bauen



Vorüberlegungen

- Beschattung im Sommer
- Lichteinfall im Winter
- Ansprüche an Belüftung
- Sparren sind immer hinterlüftet
- Offener First über Spaltenboden



Vorüberlegungen

- Platzsparendes Bauen
 - Einziehen einer Strohbühne
 - Mehrfache Nutzung von Flächen





Vorüberlegungen

- Örtliche Firmen werden in den Bau miteinbezogen
- Verwendung natürlicher, heimischer, möglichst eigener Baumaterialien
- Tier- und Arbeitskomfort

Bau







Konstruktiven Holzschutz beachten



Erfahrungen nach 3 ½ Jahren

- Stallbauseminare und Beratung wichtig zur Orientierung
- Computeranimation ist wichtiger Bestandteil der Planung

www.rottmueller-holzbau.de

ANGEBOT

Projekt: PR10188 **Unser Zeichen** **Belegnummer** **Datum**
j.mo. AN091242 25.03.2010

Bauvorhaben:
Neubau eines Stalles im Bausatz in 83075 Bad Feinbach, Sonnenham 10

Position	Text	Menge	Einheit	Einzelpreis	Gesamtpreis
----------	------	-------	---------	-------------	-------------

Sehr geehrte Frau und Herr Huber,
aufgrund Ihrer Anfrage erlauben wir uns, Ihnen folgendes Angebot zu erstellen.
Die Abrechnung erfolgt nach Aufmaß, d.h. nach den tatsächlichen Abmessungen.



Übertrag: 0,00 €

Alle Bestände dieses Dokumentes sind geistiges Eigentum von Georg Rottmüller. Die Vervielfältigung, Verbreitung, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Genehmigung und strafbar.
Dies gilt auch für Vervielfältigungen oder bei und der Vervielfältigung mit elektronischen Systemen. © ab 2003 by Georg Rottmüller, Gundelfing, Rosenheim

Holzbau Zimmerei Spenglerei Abbundtechnik Autokranverleih Dachdeckerei

„KLIMABUS-EXKURSION“ IN BAD FEILNBACH

Ein Vorbild in Sachen Holz

Über die „Anerkennung 2014“ des bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten freute sich die Biolandwirtschaftsfamilie von Martin und Barbara Huber in Sonnenham bereits. Nun war bei ihnen eine 40-köpfige Besuchergruppe im Rahmen einer „Klimabus-Exkursion“ der Bayerischen Architektenkammer zu Gast.



Überzeugt waren die Teilnehmer der Exkursion vom Stall der Familie Huber in Sonnenham.

Sonnenham – Im Stall der Familie Huber sind die Kühe glücklich – egal, ob im Winter oder bei den heißen Temperaturen in diesen Tagen. Grund ist die angewandte Holzbauweise mit Sparren- und Pfetten-Konstruktion, die mit der „Anerkennung 2014“ des bayerischen Staatsministeriums ausgezeichnet wurde. Genau unter die Lupe nahm die „Klimabus-Exkursion“ – unter der Leitung von Stadtplanerin

Katrin Schmitt und Diplomingenieur Florian Lichtblau – das Gebäude.

Wertvolle Information erhielten die Besucher von Besitzer Martin Huber sowie Stefan Bauer (Landwirtschaftsamt Traunstein). Langlebigkeit und eine kostenorientierte Bauweise mit geringem Aufwand waren für den Grünlandbetrieb Grundlage in der intensiven Planung eines neuen Stalles und dazugehöriger Melkeinrichtung. Das Wohl des Milch-

viehs stand dabei im Fokus. Zum Hintergrund erläuterte Bauer, selbst gelernter Zimmermann, Bauberater und Architekt: „Viele neue Ställe sind angesichts der Industriebauweise nicht optimal für eine Milchviehhaltung ausgelegt.“

Als gelungen erwies sich das Projekt in Sonnenham. Ziel war es, Stallung und Nebenbauten in den Hang und in unmittelbarer Nähe des eigentlichen Anwesens zu integrieren. Selbstständiges Bau-



Gab einen Einblick in seine tägliche Arbeit: Martin Huber bei der Besichtigung des Stalles in Holzbaukonstruktion.

FOTOS STRIM

unter Einbezug örtlicher und regionaler Handwerksfirmen, regionale Verwurzelung, eigenes Holz sowie landschaftsorientierte Architektur ließen, laut den Experten, ein sinn- und artgerechtes Bauwerk entstehen.“

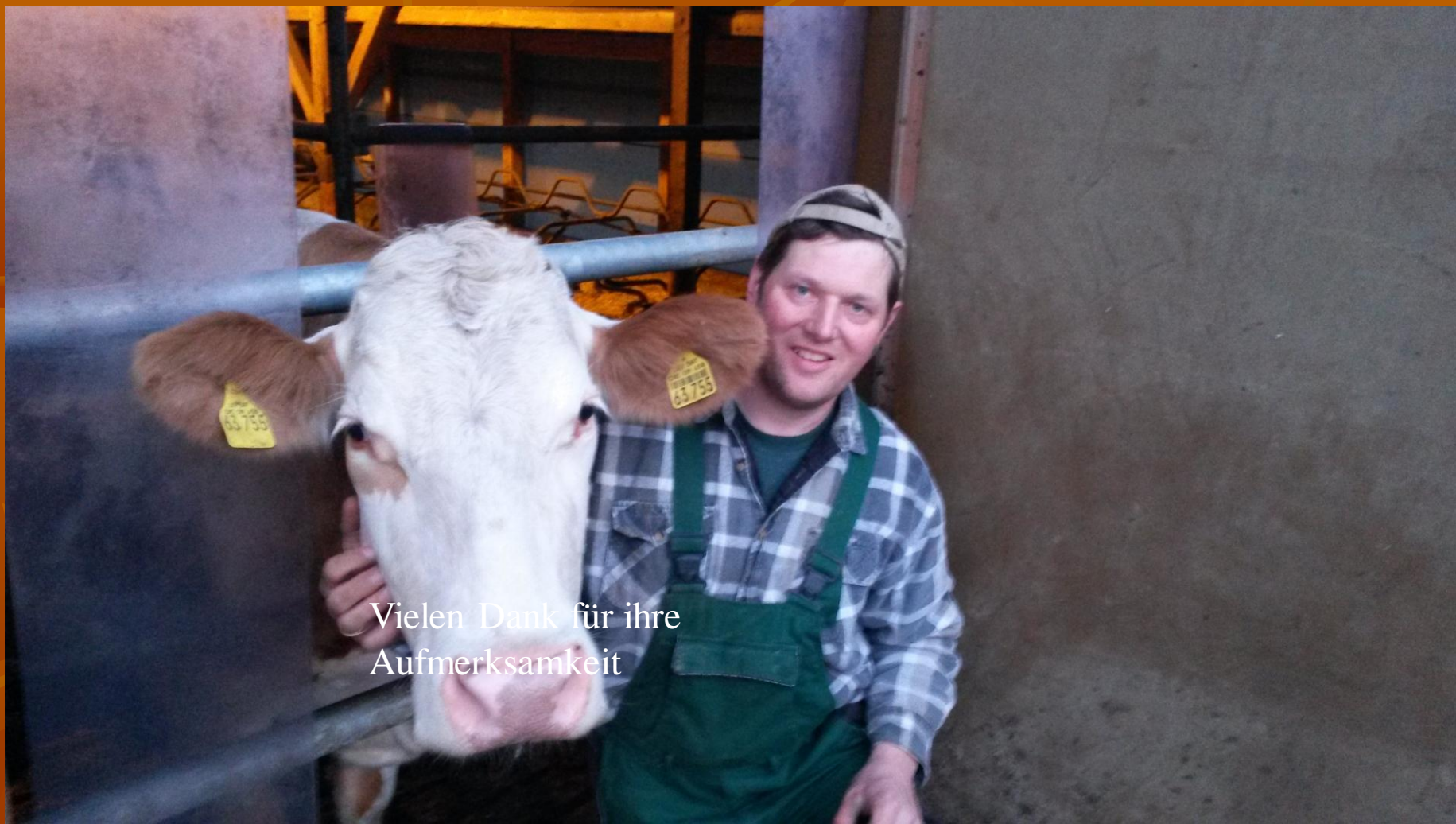
Die Aufstallung des großen Kuhstalls ist funktionell und zeitgemäß. Seine Zimmermannskonstruktion wurde als „solide, statisch und bauphysikalisch einwandfrei“ eingestuft. Ein, so die Architekten, „nachahmenswertes

Beispiel für einen landwirtschaftlichen Zweckbau“. Auf einem Betonfundament mit etwa zwei Meter hohen Pfosten setzt die Holzbaukonstruktion auf. Wegen der Hanglage ist der Stall abgetreppelt und in unterschiedlichen Ebenen durch Viehtreppen verbunden.

Des Weiteren bietet das Gebäude einen optimalen Hitzeschutz mit angepasster Luftfeuchtigkeit. Besonders Kühe leiden ab 18 Grad Celsius unter Hitzestress und ge-

nießen durch natürliche Durchkühlung die angenehmen Kuhduschen. Entsprechend wohl fühlen sich die Tiere. Wie Huber hervorhob, sei der Tierarzt seit Inbetriebnahme des Stalles ein eher seltener Gast und zugleich die Grundfutterleistung gestiegen. So habe sich laut Huber die dreijährige Planungsphase und erbrachte Eigenleistung mit einem Aufwand von 900 Stunden jedenfalls gelohnt.

pes



Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit